

Stichwort

Résistance

Gérard Foussier*

Navigationsgeräte machen es heute möglich und leicht: während etliche Gemeinden und Städte Frankreichs durch einen Straßennamen (bzw. Platz, Boulevard, Carrefour) die französische *Résistance* im Zweiten Weltkrieg würdigen, findet sich in Deutschland ein einziger Hinweis: der Widerstandsplatz in der Nähe des Rathauses von Dachau. Zwar werden auch in deutschen Städten viele Widerstandskämpfer durch Namensgebung geehrt. Nur: Widerstand alleine scheint kein historischer Begriff zu sein.

Die französische Sprache unterstreicht die geschichtliche Bedeutung eines Wortes – einfach durch Großbuchstaben. Mit kleinem r ist die *résistance* nichts anderes als ein normaler Begriff für alle Formen der Widerstandskraft und -fähigkeit. Alles was stoß-, bruch- und reißfest oder kälte- und hitzebeständig ist, kann als *résistant* bezeichnet werden – dasselbe Wort, das auch die Widerstandskämpfer bezeichnet. Wer sich ein komplettes Menü im Restaurant gönnt, soll durch die Hauptspeise (*plat de résistance*), gegen alle Widrigkeiten des Tages resistent gemacht werden.

Mit großem R markiert die *Résistance* den organisierten Widerstand gegen die deutsche Besatzung. Durch diese Schreibweise erkennen die Franzosen Siege und Niederlagen ihrer Geschichte wieder. Die *Libération* zum Beispiel ist nicht irgendeine Befreiung, sondern das Ende der deutschen Besatzung 1944 (*Occupation*). Nicht zu verwechseln mit der *Délivrance*, der Befreiung Frankreichs vom englischen Joch 1429 durch Jeanne d'Arc. Genauso werden der Sturm auf die Bastille von 1789 (*Révolution*) und der Waffenstillstand von 1918 (*Armistice*) großgeschrieben.

Die *Résistance* (mit großem R) ist eine Bewegung, die nach dem Krieg einen Neubeginn ermöglichte, mit dem Wissen, dass ein Teil des

Volkes, anders als die Pétain-Regierung von 1940, nicht den Weg des geringsten Widerstands gegangen ist, als ihnen eine *Collaboration* (mit großem C) mit dem Nazi-Deutschland um den Preis ihrer Unabhängigkeit angeboten wurde.

Die *résistance* (mit kleinem r) deutet allgemein auf einen Widerstand gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit hin. Wahrhaft nichts Neues in der Geschichte der Menschheit. Aber auch einen Widerstand gegen Reformbestrebungen. Anders als diese „konservative“ *résistance*, die oft als Bremse gegen den Fortschritt und die Innovation betrachtet wird, weil sie eine Art *status quo* wiederherstellen will, beinhaltet die heldenhafte *Résistance* den Drang nach Bewegung, um eine ganz neue Situation herbeizuführen.

Nicht selten wurde die *Résistance* auch als Ungehorsam eingestuft, zumal General de Gaulle – als hoher Offizier ein Staatsdiener also – seinen Aufruf von London aus an die Franzosen gerichtet hatte, nur wenige Tage nach seiner Ernennung zum stellvertretenden Staatssekretär im französischen Kriegs- und Verteidigungsministerium.

Da diese Bewegung nur aus dem Untergrund heraus geführt werden konnte, wurden die Widerstandskämpfer im Inland dem *maquis* zugeordnet. Eigentlich bezeichnete das Wort ursprünglich nur eine Landschaft aus Gestrüpp und Gebüsch in Italien oder Korsika; später wurden jene Banditen *maquisards* genannt, die von diesen dichten Wäldern und undurchdringlichen Bergen aus den Kampf gegen die Behörden führten. In Frankreich wurde der Begriff während des Zweiten Weltkriegs sozusagen aufgewertet: Er bezeichnete jene Franzosen, die gegen den Arbeitsdienst in Deutschland (*Service du Travail Obligatoire STO*) waren und keine andere Alternative hatten, als ins Grüne zu flüchten, in den *maquis*. So wurde *maquis* zum nationalen Symbol des inneren Widerstands (*Résistance intérieure*) gegen die deutschen Besatzer.

Der gaullistische Widerstand, der im Ausland seinen Anfang hatte, nannte de Gaulle *France libre* (freies Frankreich). Aus beiden Bewegungen entstand die *Résistance*.

* Gérard Foussier ist Chefredakteur von *Dokumente/Documents*.